

Nummer 45

vom 10. November 2021

50. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Das Rätsel der Weihnachtsikone4 (Ikonen-Ausstellung im Matthias-Ehrenfried-Haus)	4
Köln/Würzburg: Meng bleibt im Kolping-Bundesvorstand.....5 (Digitale Bundesversammlung des Kolpingwerks Deutschland)	5
Münsterschwarzach: Besinnung im stimmungsvollen Licht6 (Nacht der offenen Abteikirche Münsterschwarzach)	6

Aktuelles Lexikon

Sankt Martin am 11. November.....7	7
------------------------------------	---

Kurzmeldungen

Würzburg: Gesundheitswoche für Mitarbeitende der Caritas-Don Bosco gGmbH.....8	8
Würzburg: Spirituelle Online-Impulse der Katholischen Landvolkbewegung8	8
Würzburg: Neues Programmheft der Frauenseelsorge für 20229	9
Würzburg: Neues Heft – „Weil Familie richtig wichtig ist“9	9
Schweinfurt: Neues Programm der Erwachsenenbildung in Schweinfurt.....9	9
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Im Bistum Mbinga fehlt der Impfstoff 10	10
Würzburg: Sonntagsblatt – Maria-Stern-Schwestern verlassen das Bistum 10	10
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Die Mystik im Alltag entdecken..... 11	11

Personalmeldungen

Trennfeld/Helmstadt/Kleinrinderfeld: Vor 50 Jahren geweiht..... 12 (Pfarrer i. R. Schubert und Pfarrer i. R. Leiser feiern Goldenes Jubiläum ihrer Priesterweihe)	12
Würzburg: Pfarrer i. R. Monsignore Karl Wenzel wird 90 Jahre alt 13	13
Stadtschwarzach: Benediktinerpater Isaak Grünberger mitarbeitender Priester im Pastoralen Raum „Schwarzach am Main – Sankt Benedikt“ 13	13

Veranstaltungen

Würzburg: Jahresversammlung des Diözesangeschichtsvereins.....	14
Würzburg: Vortrag über Kindertransporte im Dritten Reich	14
Würzburg: Informationstag zum Weltfreiwilligendienst „weltwärts“	14
Würzburg: Sankt-Martins-Feier mit Gesang und Spaziergang	15
Würzburg: Vortrag – Die Wichtigkeit der Spiritualität bei ethischen Entscheidungen.....	15
Würzburg: Theater Augenblick zeigt erneut „Korrekte Lebenslust“	15

Bitte beachten Sie: Wegen unseres Umzugs innerhalb des Medienhauses sind wir in der Zeit vom 22. bis einschließlich 26. November nur schlecht telefonisch erreichbar. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an Markus Hauck unter der Mobilfunknummer 0170/2323504.

Berichte

Das Rätsel der Weihnachtsikone

Ikonen-Ausstellung im Matthias-Ehrenfried-Haus – Begleitprogramm mit meditativen Impulsen zur Weihnachtsikone

Würzburg (POW) Eine Ikonen-Ausstellung mit dem Titel „Wer badet eigentlich das Christkind?“ wird am Mittwoch, 24. November, um 17 Uhr im Foyer des Matthias-Ehrenfried-Hauses in Würzburg eröffnet. Gezeigt werden mehr als 40 Ikonen, der Schwerpunkt liegt auf Weihnachtsikonen. Der emeritierte Theologieprofessor Dr. Wolfgang Fleckenstein hat die Ikonen geschrieben und die Ausstellung konzipiert. Er beschäftigt sich seit 25 Jahren mit dem Thema Ikonen und gibt selbst seit rund 15 Jahren im Erzbistum Bamberg Ikonen-Malkurse.

Ikonen sind Bilder aus dem osteuropäischen Raum und haben für die Christen dort eine besondere Bedeutung, heißt es in der Einladung zur Ausstellung. Sie „erzählen“ die Botschaft des Glaubens in frohen Farben. Auf der Weihnachtsikone seien viele Einzelheiten vertraut, auch wenn einiges anders angeordnet ist als in einer Krippe – das Kind, seine Mutter Maria, der Ziehvater Josef, die Engel, die Hirten, die Könige. Doch eine Szene auf der Ikone von der Geburt Jesu irritiere: Da wird offenkundig ein Kind gebadet. Daher auch der Titel der Ausstellung. Das Original der auf dem Flyer zur Ausstellung abgebildeten Weihnachtsikone entstand im 16. Jahrhundert im russischen Novgorod und wird in Vicenza (Italien) aufbewahrt.

Begleitend zur Ausstellung bietet Fleckenstein „Meditative Impulse zur Weihnachtsikone“ an. Termine sind jeweils mittwochs am 1., 8. und 15. Dezember von 18 bis 18.30 Uhr. Im Mittelpunkt des ersten Termins steht die Frage: „WAS und WIE präsentiert die Geburtsikone Jesu das Weihnachtsgeheimnis?“ Die weiteren Themen lauten „Symbolik und Macht der Farben auf der Weihnachtsikone“ sowie „Das Beziehungsgeschehen bei der Geburtsikone Jesu“.

Die Ausstellung kann bis zum 21. Dezember im Matthias-Ehrenfried-Haus, Bahnhofstraße 4-6 in Würzburg, montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr besichtigt werden. Weitere Informationen und Anmeldung beim Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Telefon 0931/38668700, Internet <https://www.generationen-zentrum.com/>.

(23 Zeilen/4521/1078; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Meng bleibt im Kolping-Bundesvorstand

Digitale Bundesversammlung des Kolpingwerks Deutschland – Ernst Joßberger (Güntersleben) aus Bundesvorstand ausgeschieden

Köln/Würzburg (POW) Bei der digitalen Bundesversammlung des Kolpingwerks Deutschland ist am Samstag, 6. November, der Bundesvorstand des Kolpingwerks Deutschland neu gewählt worden. Aus dem Diözesanverband Würzburg wurde Sven-Marco Meng (35) erneut für vier Jahre als Mitglied des Bundesvorstands gewählt. Meng ist Technical Consultant, lebt in Igensdorf und kommt aus der Kolpingsfamilie Güntersleben. Beim Kolpingwerk Deutschland ist er in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, Kommissionen und Fachgruppen engagiert, schreibt das Kolpingwerk Würzburg.

Bei den Wahlen zum Bundesvorstand wurden auch die Bundesvorsitzende Ursula Groden-Kranich sowie die beiden stellvertretenden Bundesvorsitzenden Klaudia Rudersdorf und Manuel Hörmeyer mit großer Mehrheit in ihren Ämtern bestätigt. Zum neuen Bundespräsidenten des Kolpingwerkes Deutschland wurde Pfarrer Hans-Joachim Wahl, Diözesanpräsident des Kolpingwerkes im Diözesanverband Mainz, gewählt. Rosalia Walter amtiert weiterhin als Geistliche Leiterin.

Neben Sven-Marco Meng wurden als Mitglieder des Bundesvorstands Andreas Blümel, Johannes P. Bergmann, Harold Ries, Andreas Stellmann und Stephan Stickeler bestätigt. Walter Fehle, Martin Rose, Martin Weber und Kathrin Zellner wurden neu in den Bundesvorstand gewählt.

Ernst Joßberger, Reinhard Ockel und Marie-Christin Sommer kandidierten nicht mehr für den Bundesvorstand. Joßberger stammt aus Güntersleben und war von 2000 bis 2012 Diözesanvorsitzender des Kolpingwerkes in Würzburg sowie von 2016 bis 2021 Mitglied des Bundesvorstands. Er ist seit dem 1. Mai 2020 Verwaltungsratsvorsitzender der Kolping Mainfranken GmbH. Der Diözesanvorstand dankte ihm für seinen engagierten Einsatz auf Bundesebene. „Wir verabschieden unsere ehemaligen Bundesvorstandsmitglieder nur sehr ungern und danken ihnen von ganzem Herzen für ihr großes Engagement“, sagte die alte und neue Bundesvorsitzende Groden-Kranich.

Das Kolpingwerk Deutschland ist ein generationsübergreifender katholischer Sozialverband und hat nach eigenen Angaben bundesweit mehr als 220.000 Mitglieder in 2350 Kolpingsfamilien vor Ort, davon etwa 40.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die der Kolpingjugend angehören. Es ist Teil von Kolping International und von Kolping Europa.

(25 Zeilen/4521/1082; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Besinnung im stimmungsvollen Licht

Nacht der offenen Abteikirche Münsterschwarzach

Münsterschwarzach (POW) Die Nacht der offenen Abteikirche Münsterschwarzach hat am Freitag, 29. Oktober, viele Besucher und Besucherinnen angezogen, sodass die Veranstaltung schon im Vorfeld ausgebucht war. Diese wurde vom Projekt-Seminar des Egbert-Gymnasiums Münsterschwarzach (EGM) unter der Leitung von Michael Aust gestaltet.

„Besonders wichtig war es den Schülerinnen und Schülern des Projekt-Seminars, dass die Veranstaltung vorrangig ihren Mitschülerinnen und Mitschülern eine Möglichkeit gibt, ins Nachdenken über sich selbst zu kommen“, erklärte Aust. So besuchten die nach geltenden Coronaregeln „vollbesetzte“ Abteikirche vor allem Jugendliche mit ihren Eltern. Unterteilt war die dreistündige Veranstaltung in Halbstundentakte von gemeinsamen Einheiten mit Musik einer Band aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern, Impulsen sowie individuellen Angeboten an unterschiedlichen Orten in der Abteikirche.

In der Krypta konnte auf eine meditative Gedankenreise gegangen werden, im Seitenschiff wurden Kurzfilme mit Impulsen gezeigt. Weitere Stationen waren an den vielen Seitenaltären der Abteikirche aufgebaut. So konnte etwa ein Weg des Loslassens bis zur Klagemauer gegangen werden, wo die eigenen Gedanken und Sorgen aufgeschrieben und losgelassen werden konnten. Draußen an der Feuerstelle gab es außerdem die Möglichkeit zum Gespräch.

Das Anliegen der Schülerinnen und Schüler sei keine Eventisierung, sondern Interessierten eine Zeit für sich selbst zu geben, erklärte Aust. Eine große Herausforderung seien die Unwägbarkeiten der Coronapandemie und die damit einhergehenden Hygieneregeln gewesen, die sich stetig änderten. Mit Einlasskontrollen am Eingang und Armbändchen für alle sicherten die Schülerinnen und Schüler aber auch das.

Sämtliche Organisation vorab entstand innerhalb der Gruppe – auch die Frage nach der Kostendeckung. Die Abtei Münsterschwarzach, das Bistum Würzburg, die Firma Knauf und einige Privatpersonen unterstützten das Projekt finanziell.

jm (Abtei Münsterschwarzach)

(23 Zeilen/4521/1071; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Aktuelles Lexikon

Sankt Martin am 11. November

(POW) Der heilige Martin von Tours – Sankt Martin – ist der erste Heilige, der in der Kirche öffentlich verehrt wurde, obwohl er kein Märtyrer war. Über sein Leben berichtet unter anderem sein Freund Sulpicius Severus in seinen Aufzeichnungen, festgehalten schon zu Lebzeiten des Heiligen.

Als Martin 316/17 zu Sabaria in Pannonien, im heutigen Ungarn, einer Provinz des römischen Reiches, geboren wird, befindet sich dieses Reich mitten in einem großen Umbruch, der auch die Christen betrifft. Drei Jahre zuvor ist die christliche Religion durch ein Gesetz, das so genannte Mailänder Edikt, staatlich zugelassen und anerkannt worden. In der Folge lassen sich nicht nur viele Menschen taufen, sondern auch der Einfluss der Kirche im Reich wächst: Kirchengebote werden zu Reichsgesetzen, und Kirchenstrafen haben staatliche Ächtung und sogar Verbannung zur Folge. Martin wächst im oberitalienischen Pavia auf. Mit zwölf Jahren bewirbt er sich gegen den Willen seiner Eltern um die Aufnahme als Taufbewerber ins Katechumenat. Er lässt sich im Glauben unterweisen.

Die legendäre Begegnung mit dem Bettler fällt in seine Zeit als Offizier im römischen Heer noch als Ungetaufter. Martin sieht den Bettler am Stadttor von Amiens und gibt ihm die Hälfte seines Mantels. Nachts sieht Martin im Traum Jesus vor sich stehen. Jesus ist eingehüllt in Martins roten Mantel und spricht: „Martin, der erst auf dem Weg zur Taufe ist, hat verstanden: Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Mit 18 Jahren empfängt Martin die Taufe und verlässt die Armee; er will Gott mehr dienen als dem kaiserlichen Befehlshaber. Als junger Geistlicher stellt sich Martin zuerst in den Dienst des Bischofs von Poitiers. Dieser muss wegen Glaubensstreitigkeiten der jungen Kirche, die angesichts der neuen Stellung der Kirche plötzlich auch Folgen für die Einheit des Reiches haben, vorübergehend fliehen. Nach einer Missionstätigkeit in Pannonien entschließt sich Martin, als Einsiedler zu leben und so Gott näher zu kommen. 360 gründet er bei Poitiers das erste Mönchskloster in Gallien. Er wird schließlich im Jahr 371 von der großen Mehrheit der Diözese gedrängt, den Bischofssitz von Tours anzunehmen.

Am 8. November 397 stirbt Martin auf einer Missionsreise in Candes, am 11. November wird sein Leichnam von Bürgern von Tours dorthin überführt. Über seinem Grab wird eine erste Kapelle errichtet und zwischen 470 und 474 eine große Basilika, die ein Nationalheiligtum Galliens war; sein Grab ist noch heute eine bedeutende Wallfahrtsstätte. Der heilige Martin wurde zum bedeutendsten Heiligen und Schutzpatron des Frankenreichs, das große Teile des heutigen Frankreichs umfasste. Viele Klöster und Kirchen im fränkischen Gebiet sind nach ihm benannt. Martins Mantel wird von den fränkischen Königen auf ihren Reisen von einem Residenzort, Pfalz genannt, zum anderen mitgeführt – als ein symbolisches Zeichen für Barmherzigkeit und Schutz. Aufbewahrt wird der Mantel jeweils in einem eigenen Raum der Pfalz: der Kapelle (von lateinisch *capella* für Kapuzenmantel).

In vielen Bräuchen lebt die Erinnerung an Sankt Martin fort und hat seinen Tod weit überdauert. Im weltweiten kirchlichen Abendgebet heißt es deshalb an diesem Tag: „O unvergleichlicher Mann! Die Mühsal des Lebens konnte dich nicht bezwingen, der Tod dich nicht besiegen!“ Bei den traditionellen Laternenumzügen der Kinder rund um den Sankt Martinstag erklingen meist die Lieder „Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind“ und „Ich geh’ mit meiner Laterne“. Wegen der Corona-Schutzvorschriften werden auch in diesem Jahr häufig Alternativprogramme angeboten.

(38 Zeilen/4521/1087; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Gesundheitswoche für Mitarbeitende der Caritas-Don Bosco gGmbH

Würzburg (POW) Viele Mitarbeitende, Auszubildende, Schüler und Schülerinnen der Caritas-Don Bosco gGmbH haben bei der „Gesundheitswoche“ von Montag, 25. Oktober, bis Freitag, 29. Oktober, aktiv mitgemacht, um die eigene Gesundheit zu stärken und fit zu werden. Die fünfte Auflage dauerte, wie bereits im Vorjahr, pandemiebedingt eine Woche anstatt eines Tages. „Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, gesund und fit durch den Tag zu kommen“, betonte geschäftsführender Direktor Andreas Halbig zu Anfang der Gesundheitswoche. Die Belegschaft und die Teilnehmenden seien wieder mit Ehrgeiz und Engagement dabei gewesen, heißt es in der Pressemitteilung der Caritas-Don Bosco gGmbH. Das Angebot reichte von Spazierengehen mit Pferden über Gehirntraining, Tai-Chi, autogenem Training und Yoga bis hin zu Tischtennis, Kegeln, entspanntem Basteln oder Refresh-Massagen. Aufgrund der guten Erfahrungen und des positiven Feedbacks sei geplant, im Mai 2022 erneut eine „Gesundheitswoche“ zu veranstalten.

(11 Zeilen/4521/1072; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Spirituelle Online-Impulse der Katholischen Landvolkbewegung

Würzburg (POW) Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) in der Diözese Würzburg bietet ab Sonntag, 7. November, spirituelle Online-Impulse mit Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl an. Die rund einstündigen Treffen finden an jedem ersten Sonntag im Monat um 19 Uhr statt. Nach einem meditativen Einstieg tauschen sich die Teilnehmenden über eine der Tageslesungen aus. Das Treffen endet mit einem Segenswunsch für die kommende Woche. Für die Teilnahme ist ein Computer mit Internetzugang, Mikrofon und Lautsprecher sowie, wenn möglich, mit Kamera erforderlich. Weitere Informationen und einen Direktlink zu dem Angebot gibt es auf der Homepage der KLB (<https://www.klb-wuerzburg.de/partnerschaft-mit-dem-senegal/nachrichten/spiritueller-online-impuls-immer-am-ersten-sonntag-im-monat-2>).

(9 Zeilen/4521/1070; E-Mail voraus)

Neues Programmheft der Frauenseelsorge für 2022

Würzburg (POW) Die Frauenseelsorge im Bistum Würzburg hat ihr Jahresprogramm für 2022 herausgebracht. Die Angebote wollen dazu beitragen, „dass wir der Seele Raum und Zeit schenken und trotz Alltagstrubel Gott im Kleinen und Unscheinbaren, in Vorträgen, Begegnungen und Gottesdiensten, in Stille und Aktion erfahren können“, schreibt Sabine Mehling-Sitter, Leiterin der Frauenseelsorge, zusammen mit Birgit Becker und Annette Kummer vom Team der Frauenseelsorge im Vorwort. Das Spektrum umfasst spirituelle Angebote, Bildungsveranstaltungen sowie Angebote für Trauernde. Historische und persönliche Kirchengeschichten sind beispielsweise Thema der Veranstaltung „Frauen machen Kirchengeschichte(n)“ zum Weltfrauentag am 8. März 2022. Um „Wahrnehmungen, Wahrheiten, Lügen und Notlügen“ geht es bei den Bildungstagen für Frauen in den Räumen Amorbach, Aschaffenburg und Miltenberg. Im November sind zudem Begegnungstage für ehrenamtlich tätige Frauen in den Regionen Haßberge und Schweinfurt geplant. Unter „Trauer und Trost“ finden sich Angebote für Witwen, aber auch für Eltern und Großeltern, die um ein Kind beziehungsweise Enkelkind trauern. Zum Weltgebetstag der Frauen werden ab Januar 2022 Studientage und eine Musikwerkstatt angeboten. Als gastgebende Länder fungieren diesmal England, Wales und Nordirland. Das komplette Programmheft kann auf der Homepage (<https://frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de/>) heruntergeladen werden.

(15 Zeilen/4521/1068; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neues Heft: „Weil Familie richtig wichtig ist“

Würzburg (POW) „Weil Familie richtig wichtig ist!“, lautet der Titel des vom Familienbund der Katholiken (FDK) im Bistum Würzburg herausgegebenen, kostenlosen 60-seitigen Hefts „Familie, Partnerschaft, Elternsein“ für das Jahr 2022. Darin enthalten sind Angebote für Paare und Familien mit Kindern und Jugendlichen. Das Heft will einen Beitrag dazu leisten „damit Ihre Familienzeit auch zum (Er-)Leben wird. Unter anderem ist auch ein umfassendes Online-Angebot unter www.familienbund-wuerzburg.de entstanden, das auch Familien mit jüngeren Kindern oder Kindern mit Behinderung leichter einen Zugang ermöglicht. Besuchen Sie uns für aktuelle Informationen, Themenabende und Kurse auch auf Facebook unter Familienbund Würzburg und intakt.info“, schreibt Anja Seufert vom Vorstand des FDK im Vorwort. Das Heft liegt im Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, aus. Es kann zudem beim FDK unter Telefon 0931/38665221, E-Mail fdk@bistum-wuerzburg.de bestellt werden.

(10 Zeilen/4521/1086; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neues Programm der Erwachsenenbildung in Schweinfurt

Schweinfurt (POW) Die Katholische Erwachsenenbildung Schweinfurt und das Evangelische Bildungswerk Schweinfurt haben unter der Überschrift „Lichtspuren“ ihr Veranstaltungsprogramm für die Monate November 2021 bis Januar 2022 veröffentlicht. Nicht nur die Kerzen am Adventskranz oder am Weihnachtsbaum hinterlassen in der dunklen Jahreszeit wärmende Lichtspuren. Auch in den Veranstaltungen könne man der einen oder anderen Lichtspur folgen, fordern die Herausgeber im Vorwort auf. So befasst sich eine Veranstaltung beispielsweise mit dem Klang und der Bedeutung des Lieds „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. Lichtspuren im eigenen Leben will eine Workshop-Reihe aufdecken: „Wie die 1970er, -80er und -90er Jahre mein Leben prägten.“ Informationen zu den Veranstaltungen und zu weiteren Angeboten gibt es beim +plus.punkt, Schultesstraße 21, 97421 Schweinfurt, Telefon 09721/702531, E-Mail info@keb-schweinfurt.de sowie im Internet unter <https://www.keb-schweinfurt.de> beziehungsweise <https://ebw-schweinfurt.de>.

(11 Zeilen/4521/1069; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Im Bistum Mbinga fehlt der Impfstoff

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Die Coronasituation im Partnerbistum Mbinga in Tansania ist Thema der Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 7. November. Während in Deutschland über die Drittimpfung diskutiert wird, gibt es im Krankenhaus von Litembo nicht einmal genug Impfstoff für die Erstimpfungen. Im Litembo-Hospital können junge Menschen aus dem Bistum Würzburg ein Jahr lang den Weltfreiwilligendienst „weltwärts“ machen. Was sich dahinter verbirgt, erklärt eine der Organisatorinnen. Unterstützung für Familien bietet das Angebot „Frühe Hilfen“ des Sozialdiensts katholischer Frauen. Zum Beispiel, wenn das Kind einfach nicht aufhört zu schreien. In der Serie „Am Anfang war das Sprichwort...“ geht es diesmal um „ein Herz und eine Seele“. Die dunkle Jahreszeit drückt manchen Menschen auf die Seele. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ stellt eine App der ökumenischen Telefonseelsorge für das Smartphone vor. Diese will helfen, eine psychische Krise bei sich zu erkennen und auch wieder daraus herauszukommen. Vor 20 Jahren kam der erste Harry-Potter-Film in die Kinos. Ein Theologieprofessor und Harry-Potter-Fan erklärt, warum die literarische Figur damals die konservativen Gemüter erregte und wie das heute zu sehen ist. In der Reihe „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ geht es um eine fränkische Gemeinde, in der es eine sogenannte Mazzenbäckerei gab. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg. Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(19 Zeilen/4521/1075; E-Mail voraus)

Sonntagsblatt: Maria-Stern-Schwestern verlassen das Bistum

Würzburg (POW) Nach 163 Jahren endet eine Tradition: Die Maria-Stern-Schwestern verlassen die Diözese Würzburg und kehren nach Augsburg zurück. Einen Rückblick auf die lange Historie der Gemeinschaft gibt es im Würzburger katholischen Sonntagsblatt in der aktuellen Ausgabe vom 7. November. Bereits im Jahr 1258 begann die Geschichte der Franziskanerinnen von Maria Stern, als in Augsburg ihre klösterliche Gemeinschaft gegründet wurde. Rund 600 Jahre später kamen die „Lieseli“ genannten Schwestern erstmals nach Unterfranken, das sich in der Folge zum zweiten Hauptgebiet des Ordens entwickelte. Ihre Aufgaben wandelten sich im Laufe der Zeit. Zwei feste Säulen waren jedoch immer die Betreuung von Kindern und die Versorgung von Alten und Kranken. Nun verlässt die dreiköpfige Schwesterngemeinschaft aus Altersgründen Würzburg und kehrt in das Mutterhaus in Augsburg zurück. Mit einer Verzögerung von anderthalb Jahren fand im Oktober die Leserreise des Sonntagsblatts nach Sardinien statt. In acht Tagen entdeckten die 20 Teilnehmenden die einmalige Landschaft der Insel. Alle Leserinnen und Leser, die nicht an der Reise teilnehmen konnten, lässt das Sonntagsblatt an den Eindrücken teilhaben. Erstmals bildet das Bistum Würzburg Ehrenamtliche zu Trauerbegleitern und -begleiterinnen aus. Der Kurs findet in Kooperation mit der Juliusspital Palliativakademie in Würzburg statt. Die Hintergründe und Konzeption erläutert Michael Marx, Diözesanbeauftragter für Hospiz- und Trauerpastoral, im Interview.

(16 Zeilen/4521/1073; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Die Mystik im Alltag entdecken

Würzburg (POW) Die Partnervermittlung „Herzessache“ unterstützt in Würzburg speziell Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Suche nach der großen Liebe. Das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ stellt in seiner Sendung am Sonntag, 7. November, die Einrichtung vor. Sie gehört zur Robert-Kümmert-Akademie, einem Institut für Fort- und Weiterbildung der Caritas. Viele Menschen interessieren sich für Spiritualität. Mystik gilt den meisten allerdings als religiöse Meisterleistung. Ist sie aber nicht, sagt Benediktinerpater Dr. Anselm Grün. Im Interview erzählt er, wie jeder Mystik im Alltag erleben kann. In der Gemeindebücherei Gröbenzell bei München wird Umweltbewusstsein großgeschrieben. Für das Konzept der „Go Green Bibliothek“ wurde sie mit dem Bayerischen Bibliotheks-Sonderpreis ausgezeichnet. Weitere Themen der von Agnes Krafft moderierten Sendung sind die „Nacht der Lichte“ im Innenhof der Abtei Sankt Walburg im Bistum Eichstätt und die Tagung „Rechtspopulismus und Kirche“ im Evangelischen Bildungszentrum Bad Alexandersbad in Oberfranken. Fällt in einem landwirtschaftlichen Haushalt ein Elternteil für längere Zeit aus, hilft beispielsweise die evangelische Dorfhelferin Hannah Kramer. Heinrich Bedford-Strohm gibt nach sieben Jahren sein Amt als Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland ab. Am 9. November entscheidet die Synode, wer ihm nachfolgt. Um das höchste Amt der Protestanten bewerben sich 21 Frauen und Männer. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(17 Zeilen/4521/1074; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Personalmeldungen

Vor 50 Jahren geweiht

Pfarrer i. R. Günther Schubert und Pfarrer i. R. Udo Leiser feiern Goldenes Jubiläum ihrer Priesterweihe

Trennfeld/Helmstadt/Kleinrinderfeld (POW) Das Goldene Jubiläum ihrer Priesterweihe begehen am Sonntag, 21. November, Pfarrer i. R. Udo Leiser und Pfarrer i. R. Günther Schubert. Bischof Josef Stangl weihte die beiden 1971 in Würzburg zu Priestern.

Pfarrer i. R. Udo Leiser (79) war langjähriger Pfarrer von Helmstadt und Kuratus von Holzkirchhausen. Er wurde 1942 in Neidenfels geboren. Nach der Priesterweihe am 21. November 1971 in Würzburg wirkte Leiser als Kaplan in Höchberg, ab Oktober 1972 als Kaplan in Ebern. 1973 wurde er zum Weiterstudium freigestellt und gleichzeitig zur Mitarbeit im Priesterseminar Würzburg beauftragt. 1976 wurde er Subregens am Priesterseminar Würzburg, 1981 Religionslehrer am Würzburger Mozart-Gymnasium. 1983 half Leiser kurzzeitig in der Seelsorge in Würzburg-Heiligkreuz mit, ehe er 1984 die Pfarrei Helmstadt übernahm. Gleichzeitig wurde er Verweser der Kuratie Holzkirchhausen, 1987 dann Kuratus. In Helmstadt gründete Leiser unter anderem den Frauenbund und rief die Kinderkirche ins Leben. Außerdem arbeitete er viele Jahre lang bei der Predigerzeitschrift „Gottes Wort im Kirchenjahr“ mit, schrieb für die Liturgiereihe „Weizenkorn“ des Bibelwerks und arbeitete am mehrbändigen Predigtwerk „Unsere Hoffnung Gottes Wort“ mit. 2009 trat Leiser aus gesundheitlichen Gründen in den dauernden Ruhestand, den er in Trennfeld verbringt.

Pfarrer i. R. Günther Schubert (80) war lange Jahre Pfarrer von Kleinrinderfeld. Er wurde 1941 in Tuschmitz (Sudetenland) geboren. Am 21. November 1971 empfing er in Würzburg die Priesterweihe. Danach wirkte er kurz in Birkenfeld, ehe er im Januar 1972 Kaplan in Aschaffenburg-Unsere Liebe Frau wurde. Von 1973 bis 1976 war er Präfekt am Kilianeum Würzburg und half zusätzlich in der Seelsorge in der Nervenlinik Würzburg mit. 1976 übernahm er die Aufgabe des Kuratus in Würzburg-Heilig Geist. 1983 wechselte er als Pfarrer nach Kleinrinderfeld, wo er bis zu seiner krankheitsbedingten Versetzung in den Ruhestand im Jahr 2009 wirkte. Von 1983 bis 1986 war er auch Prokurator im Dekanat Würzburg-links des Mains. Seinen Ruhestand verbringt Schubert in Trennfeld.

(23 Zeilen/4521/1080)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Pfarrer i. R. Monsignore Karl Wenzel wird 90 Jahre alt

Würzburg (POW) 90 Jahre alt wird am Donnerstag, 25. November, Pfarrer i. R. Monsignore Karl Wenzel, langjähriger Pfarrer von Estenfeld. Wenzel wurde 1931 in Heigenbrücken geboren. Am 17. Juli 1955 weihte ihn Bischof Josef Stangl in Würzburg zum Priester. Im Anschluss war Wenzel Kaplan in Oberleichtersbach, Alzenau und Kuratus von Albstadt. 1964 wurde er zum Pfarrer von Rottenbauer mit Reichenberg ernannt. Ab 1966 war Wenzel zudem im Offizialat der Diözese als Diözesanrichter tätig. In Reichenberg half er mit, den 1972 fertiggestellten Kirchenneubau am Unteren Weinberg zu verwirklichen. 1974 übernahm er die Pfarrei Estenfeld und wirkte dort fast 30 Jahre als Seelsorger. Zusätzlich war er Prokurator im Dekanat Würzburg-rechts des Mains. Von 1986 bis 2004 war Wenzel zudem Mitglied des Aufsichtsrats der Diözese Würzburg für die Liga-Bank und Liga-Krankenversicherung der Priester. 1987 wurde er auch Kuratus von Mühlhausen, wo er seit 1984 bereits nebenamtlich arbeitete. Papst Johannes Paul II. ernannte ihn 2000 zum Monsignore. 2003 trat Wenzel als Pfarrer in den Ruhestand, den er in Würzburg verbringt. Am Geburtstag wird um 18.30 Uhr in der Würzburger Pfarrkirche Sankt Sebastian im Stadtteil Heuchelhof eine Abendmesse gefeiert. Ein kleiner Empfang schließt sich an.

(13 Zeilen/4521/1079)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Benediktinerpater Isaak Grünberger mitarbeitender Priester im Pastoralen Raum „Schwarzach am Main – Sankt Benedikt“

Stadtschwarzach (POW) Mit Wirkung vom 3. Oktober 2021 ist Benediktinerpater Isaak Grünberger (57) als mitarbeitender Priester für den Pastoralen Raum „Schwarzach am Main – Sankt Benedikt“ angewiesen worden. Dienstsitz ist Stadtschwarzach, sein Dienstvorgesetzter der Moderator des Raums, zurzeit Pfarrer Matthias Eller. Grünberger wurde 1964 in Weiden in der Oberpfalz geboren und stammt aus Pressath in der Oberpfalz. Nach einer Bäckerlehre und einem freiwilligen sozialen Jahr trat er 1983 in die Benediktinerabtei Münsterschwarzach ein. Dort machte er eine Ausbildung zum Gärtner. 1988 legte Grünberger die ewige Profess ab. Anschließend erwarb er an der Fachakademie für Sozialpädagogik Sankt Hildegard in Würzburg die Fachhochschulreife. Von 1990 bis 1999 war er als Erzieher und ab 1992 auch als Internatsleiter in Münsterschwarzach tätig. Zugleich studierte er Theologie und Religionspädagogik in Würzburg sowie Sozialpädagogik an der evangelischen Fachhochschule Nürnberg. Ab 1999 leitete er die Buch- und Kunsthandlung des Klosters, ab 2001 anschließend das dortige Gästehaus. Von 2002 bis 2010 war er Leiter des Meditationszentrums Haus Benedikt in Würzburg und bot dort unter anderem Kurse zur Lebensorientierung an. In dieser Zeit absolvierte er auch theologische Studien in Benediktbeuern und Würzburg. Ab 2011 war er im Kloster Sankt Benedikt in Damme in der Bildungsarbeit tätig. Weihbischof Heinrich Timmerevers weihte ihn 2012 in Damme-Sankt Viktor zum Priester. Ab 2013 war Grünberger zudem Mitarbeiter in der Krankenhauseelsorge in Damme, 2014 wurde er zudem Diözesanseelsorger der Malteser im Offizialatsbezirk Vechta. 2017 wurde er mit halber Stelle zum Krankenhauseelsorger in der Klinik Kitzinger Land ernannt, mit der anderen halben Stelle als Priester zur Mithilfe in den Pfarreiengemeinschaften „Großlangheim – Rödelsee“ und „Kirchschnönbach-Stadelschwarzach-Wiesentheid“. Im gleichen Jahr kamen die Pfarreiengemeinschaften „Maininsel, Sommerach“ und „Stadtschwarzach, Schwarzenau, Reupelsdorf“ hinzu. Seit 2018 wirkt Grünberger in Vollzeit als Priester zur Mithilfe in diesen Pfarreiengemeinschaften, seit 2019 auch in der Pfarreiengemeinschaft „Obere Volkach – Sankt Urban, Obervolkach“.

(23 Zeilen/4521/1076; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Jahresversammlung des Diözesangeschichtsvereins

Würzburg (POW) Zu seiner Jahresversammlung trifft sich der Diözesangeschichtsverein Würzburg am Freitag, 26. November, um 15 Uhr in der Würzburger Neubaukirche. Neben den Regularien und einem Grußwort von Bischof Dr. Franz Jung steht ein Vortrag von Professor Dr. Klaus Unterburger von der Universität Regensburg auf dem Programm. Dieser spricht über das Thema „Vom Anfang bis zum Ende der Volkskirche. Die Sozialform des deutschen Katholizismus in den letzten 200 Jahren“. Für die Teilnahme ist eine verbindliche Anmeldung bis spätestens Mittwoch, 17. November, bei der Geschäftsstelle, Domerschulstraße 17, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38667100, E-Mail wdegv@bistum-wuerzburg.de, erforderlich. Es gelten die aktuellen Corona-Schutzbestimmungen.

(8 Zeilen/4521/1083; E-Mail voraus)

Vortrag über Kindertransporte im Dritten Reich

Würzburg (POW) Ein Vortrag mit dem Titel „Bis bald mein Kind...“ über die Kindertransporte in den Jahren 1938 und 1939 findet am Mittwoch, 1. Dezember, von 19 bis 20.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus statt. „Die Nacht, als unser Leid begann... Am 9. November 1928 endete meine Kindheit, und die Welt brach auseinander“, mit diesen Worten beginnt John Najmann seinen Bericht über seine Rettung durch einen Kindertransport im Dezember 1938 nach London. Die Reichspogromnacht sei der Auslöser für eine beispiellose Rettungsaktion gewesen, heißt es in der Ankündigung. Zehntausende von jüdischen Kindern aus Deutschland und Österreich wurden alleine in eine für sie völlig fremde Welt gebracht. Die meisten sollten ihre Familien nie wieder sehen. Anhand von ausgewählten Biographien einzelner Kinder werden die komplexen Vorgänge rund um die Kindertransporte dargestellt. Referentin ist Dr. Anne-Marie Greving, Oberstudierendirektorin außer Dienst. Greving war von 1989 bis 1995 an der Deutschen Schule in Rom tätig und wirkte von 1998 bis 2006 am Aufbau einer bilingualen deutschen Abteilung für die Kultusministerkonferenz am Liceo Galvani in Bologna mit. Die Teilnahme kostet pro Person sechs Euro, ermäßigt vier Euro. Veranstalter sind die Domschule Würzburg und der „pax christi“-Diözesanverband Würzburg. Anmeldung bis Mittwoch, 24. November, bei der Domschule Würzburg, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(15 Zeilen/4521/1081; E-Mail voraus)

Informationstag zum Weltfreiwilligendienst „weltwärts“

Würzburg (POW) Eine Informationsveranstaltung zum Weltfreiwilligendienst „weltwärts“ findet am Samstag, 13. November, von 10 bis 13 Uhr im Kiliansaum-Haus der Jugend in Würzburg statt. Der nächste Ausreisetermin ist für September 2022 geplant. Vorgestellt werden der Ablauf, die Organisation und die Einsatzstellen. Interessierte können direkt mit den Kooperationspartnern ins Gespräch kommen und mehr über die Einsatzstellen erfahren. Veranstalter ist der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Diözesanverband Würzburg. Für die Teilnahme gelten die aktuellen Corona-Schutzbestimmungen. Anmeldung unter Telefon 0931/38663141 oder per E-Mail an bdkj@bistum-wuerzburg.de. Informationen gibt es auch im Internet unter wfd-wuerzburg.de.

(8 Zeilen/4521/1077; E-Mail voraus)

Sankt-Martins-Feier mit Gesang und Spaziergang

Würzburg (POW) Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) lädt zu einer Sankt-Martins-Feier mit Punsch, Glühwein, Lebkuchen und Feuerstelle ein. Auch in diesem Jahr ist der altbekannte Martinszug mit bis zu 1000 Kindern und Erwachsenen nicht möglich. Dennoch wollen die Organisatoren ein Beisammensein ermöglichen. Die Veranstaltung beginnt am Sonntag, 14. November, um 17 Uhr auf dem Kiliansplatz in Würzburg mit einer Aufführung der Sankt-Martins-Legende durch die Pfadfinder und Pfadfinderinnen des Pfadfinderstamms Tilly aus dem Stadtteil Heidingsfeld. Anschließend wird eine kleine Andacht mit Gesang gefeiert. Auf dem Liedblatt finden die Anwesenden Ausschnitte aus einem Stadtplan mit markierten Stationen, wo Laternen in der Innenstadt zu finden sind. Die Kinder können sich auf die Suche nach den vier Laternen machen und singend mit ihren eigenen Laternen das Licht in der Stadt verteilen. Einen festgeschriebenen Weg sowie Start- und Endpunkt für den Spaziergang zu den einzelnen Stationen gebe es nicht, damit sich die Menschenmasse besser verteilt, heißt es in der Einladung der DPSG.

(12 Zeilen/4521/1088; E-Mail voraus)

Vortrag: Die Wichtigkeit der Spiritualität bei ethischen Entscheidungen

Würzburg (POW) „Die Wichtigkeit der Spiritualität bei ethischen Entscheidungen“ ist ein Onlinevortrag überschrieben, zu dem die Juliusspital Palliativakademie und die Domschule Würzburg am Dienstag, 16. November, von 19 bis 21 Uhr einladen. Es referiert Klinikpfarrer i. R. Erhard Weiher (Mainz). Zielgruppe sind Frauen und Männer, die als Pflegekräfte, Ärzte, Seelsorger, in Psychosozialen Berufen oder als Hospizbegleiter tätig sind sowie alle Interessierten. „Dass die Spiritualität bei der Versorgung von kranken und sterbenden Menschen eine wichtige Ressource ist, das ist inzwischen in der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Welt anerkannt. Diese Ressource wird zunehmend mehr in die Begleitung einbezogen“, heißt es in der Einladung. In dem Vortrag werde es darum gehen, die spirituelle Perspektive der Ethik darzustellen. „Es wird sich zeigen, dass diese Perspektive für alle zu bedenken ist – und dass sie allen Beteiligten zugänglich ist.“ Die Veranstaltung läuft auf der virtuellen Plattform der Juliusspital Palliativakademie. Die Teilnahme ist kostenlos. Um eine Spende zugunsten der Juliusspital Palliativakademie, Commerzbank Würzburg, IBAN DE48 7904 0047 0694 8186 00 wird gebeten. Anmeldung bis Montag, 15. November, im Internet unter www.juliusspital-palliativakademie.de sowie per E-Mail an palliativakademie@juliusspital.de.

(14 Zeilen/4521/1084; E-Mail voraus)

Theater Augenblick zeigt erneut „Korrekte Lebenslust“

Würzburg (POW) Nach dem großen Erfolg auf der Sommerbühne im Juni 2021 zeigt das Clownsensemble am „Theater Augenblick – Ein außergewöhnliches Theater“ nochmals das Stück „Korrekte Lebenslust“. Premiere ist am Samstag, 20. November, um 19.30 Uhr im Keller Z87 auf dem Bürgerbräu-Gelände, Frankfurterstraße 87 im Würzburger Stadtteil Zellerau. Neun Clowns bringen verrückte, humorvolle und ganz eigenwillige Szenen auf die Bühne. Es geht um Liebe, Freundschaft und den Alltag zwischen Maske und Desinfektionsmittel. Es wird mit Gegenständen gekämpft, Herzen ausgeschüttet und um die Liebe gebuhlt. Wer wird es schaffen, an diesem Abend glücklich zu sein? Die Karten kosten pro Person zwölf Euro, ermäßigt acht Euro. Die weiteren Vorstellungstermine sind am Freitag, 26., Samstag, 27., und Sonntag, 28. November, jeweils um 19.30 Uhr. Es gelten die aktuellen Coronavorschriften. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.theater-augeblick.de und www.kellerz87.de.

(11 Zeilen/4521/1085; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet